

**Hrsg. Ullrich Junker**

**Die Kunst aus Lumpen Papier  
zu machen**

**Die 73 Arbeitsgänge vom Lumpen zum Papier**

**© im April 2004  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**

Die Preiswürdige  
**P**apierma-  
cher-Kunst/

Oder:

Gründliche  
**Z**eschreibung/

Was für eine edle Kunst  
und theure Gabe **GOTTES**  
es sey umb die höchst-nöthige Pap-  
pirmacher-Kunst/ wie es aus **GOTTES**  
Wort und denen Historien/wie auch an-  
dern dienlichen Gründen/ mit der täg-  
lichen Praxi und Erfahrung/ etc.  
zu beweisen.



Es wird aber zum Pappiermachen nicht nur eine/sondern mancherley/ja viel Personen erfordert; Gestalt die Werck-Nahmen der Pappiermacher/von dem höchsten an bis zu den niedrigsten zu erkennen geben.

1. Der Meister.

6. Glätter.

2. Form-Macher.

7. Mühl-Bereiter.

3. Bütten-Knecht.

8. Lehr/Jung.

4. Hautscher.

9. Lumpen-Reisser.

5. Leger.

10. Lumpen-Sämter.

# **Die Lumpen aus Flachs als Rohstoff für das Papier**

Durchaus der Flachs muß überall  
Fühlen Marter und grosse Qual/  
Im warmen und im heissen Bad/  
Zu Haus und ins Webers Werk/  
statt/

Also ein Christ muß leyden viel/  
Eh er erlangt das Göttlich Ziel.  
Darum dein Creuz gedultig trag/  
GOTT hilfft endlich von aller Plag.

Cannabis, der Hanff ist auch eine Materia  
zum Pappiermachen tauglich / und wird so  
wohl als der Flachs elendiglich gehandelt/  
bis er zu einem Tuch wird / so man Hänffens  
Tuch nennet. Weil aber dasselbige hiesiges  
Orts nicht sonderlich geachtet / sondern nur  
zu Blasen und Säcken gebraucht / und lezt-  
lich auch ein schlechtes Pappier / so nur zum  
einwickeln tauget / daraus zubereitet wird/  
sonderlich aber die Seyler den größten Nu-  
zen davon haben / die da Faden / Schnür/  
Seyl und Bänder daraus machen / so ist es  
gnug diß / als angezeigt haben; daß auch  
aus Hänffenen Lumpen Pappier könne ge-  
machtet werden. Die

Die Art und Weise/ wie heutiges Tages  
das Pappier gemacht wird/ zu beschreiben/  
wende ich mich wieder zu der allgemeinen  
Pappier-Materia/ dem Flachs anzeigende:  
Wann gleich aus dem Flachs eine saubere  
und schöne Leinwand worden/ daß sie gleich-  
wol dem Unfall noch nicht entnommen seye/  
sondern noch allererst neue Widerwertigkei-  
ten erfahren muß. Dann sie wird nicht al-  
lein in der Mandel auff Walzeln gerollet/  
gedruckt und gepresset/damit sie einen Glantz  
bekömmt / sondern sie kömmt dem Schneider  
und Netherinnen in die Hand/ von denselben  
wird sie zerschnitten / zerstoichen / gelöchert/  
genehet / gestepelt / und auff mancherley  
Weise zusammen gesetzt / daß der Mensch  
sonderlich seinen Leib damit bekleidet / und  
sein Bettgewand damit zurüstet und berei-  
tet. Die neugebornen Kinder werden flugs  
in zarte und gelinde Bindeln gewickelt/ und  
in sanffte / mit Leinwand bezogene Bettlein  
geleget. Da erlanget der Flachs eine Ehre/  
dañ er dienet den Menschen auff viel Weise  
und Wege / sonderlich aber wird darinnen  
mit köstlicher Leinwand/ Spizen / Borten/  
auff Hembdern / Krausen/ Überschlägen/  
Stauchern und anderer Mann- und Weibes-  
Klei-

Kleidern / mit Knüpfwerck an Hals und Nase-Tüchern / gepranget und stolziret. Wann aber das weisse Gewand eine Zeitlang genüget / und abgetragen / so zerreisset es / verlieret seine Ehre / und wird unwerth zerrissen und zerstückt hinweg oder zu Winkel geworffen. Arme / krancke / schäd- und preßhaffte Leute bitten nun dieselben / daß sie sich damit säubern und wischen / auch Pflaster darauff streichen / ihre Gebrechen hüllen und verbinden ; und ist nicht alles zu sagen / wozu leinene Tücher und Lumpen gebraucht werden / dann sie zu Ehren und Unehren dienen. Aber nach dem allen / da es euserlichen Ansehen nach / gar mit ihnen aus ist / mit Füßen getreten / und auff die Misthauffen geworffen werden / bleiben sie nicht alda / sondern sie werden von den Lumpen-Samlern wieder herfür / und von fleißigen Dinstboten aus den Winkeln heraus gezogen / aus gesucht / und anff die Pappiermühlen getragen / daselbst werden sie gleichfahm neugebohren / wieder zu Ehren befördert / aber gleichwol nicht ohne Plage und ohne Marter. Dann auff der Pappiermühl wird viel Arbeit an ihnen gethan / biß ein reines Pappier daraus zu Weg gebracht wird. Solche Pappier-  
Arbeit



Arbeit wil ich alhier nach einander / wie sie  
ordentlich in der Berckung gehen; kürzlich  
erzehlen.

Die auff die Pappiermühl gebrachte  
Lumpen werden

1. Abgewogen.

2. Hinweg auff den Lumpen, Boden ge-  
tragen.

3. Dasselbst nach ihren Satzungen sortiret  
und abgefondert.

4. Gerissen oder gehacker.

5. Häcklein und Schleifflein ansgetreuet.

6. In die Fäule gethan.

7. Mit Wasser benetzt zur Fäulung / und  
gefäulet.

8. Wieder heraus genommen / und

9. Klein gehacker.

10. In das halb Berck - Geschür getra-  
gen. Alda

11. Stampffen und waschen lassen.

12. Getalct.

13. Seleert oder heraus genommen.

14. In halb Zeug - Kästen fest zusammen  
geschlagen.

15. Wieder in das ganze Zeug - Geschür  
eingetragen : Dasselbst

16. Wieder stampffen und waschen lassen  
zum ganzen Sezeug.

17. Seleert und in die ganze Zeug - Kästen  
gethan.

18. Ins

18. Ins Büttel/loch gethan / und darinn
19. Rühren lassen.
20. In die Büttel geschütt. Darinn
21. Durch den Büttel-Knecht fleißig gerührt.
22. Der Bogen wird auff der Form gemacht und heraus genommen.
23. Gegautschet oder in Fülse eingelegt.
24. Boshweiß trocken ausgepresset.
25. Reißweiß geleyet.
26. Unter das Reiß-Preßlein gesezet / und nochmahl ausgepresset.
27. Auff den Wasser-Boden getragen.
28. Wasserblätterweiß / zur Trocknung aufgehangen.
29. Nach der Trocknung wieder abgezogen.
30. In der Stuben wieder aufgehängt und abgeröscht. Dasselbst
31. Wieder abgezogen.
32. Aufgebreyet.
33. In die Leim-Küchen getragen.
34. Der Leim wird gesotten.
35. Das Pappier wird geleimet / oder im Leim gesezet.
36. Der Leim wird wieder ausgepresset.
37. Auff den Hänge-Boden getragen.
38. Alda wird ein Bogen nach dem andern aufgeworffen.
39. Bogen-weise zur Trocknung aufgehangen.
40. Wie-

40. Wieder abgezogen.
41. Von den Abziehern auffgestossen.
42. Von dem Mühl-Verreiter ausgebreitet.
43. Wieder in die Leim- Küche getragen.
44. Wieder in Alaun- Wasser durchgezogen.
45. Unter die Presse gesetzt.
46. Wieder herfür gethan.
47. Wieder nach dem Hänge- Boden getragen.
48. Wieder auffgehängt.
49. Wieder abgezogen.
50. Wieder eben gestossen.
51. Wieder gescheelt.
52. Nun kömmet dieses wieder unter die Preß.
53. Wieder herfür, und in die Glät- Stuben getragen.
54. Wieder von denen Gesellen auff die Glät- Platten geleyet.
55. Wieder auff eine halbe Seite geglät/ mit einem Flint- Stein glat gemacht.
56. Wieder auff halbe Seite geglät.
57. Wieder umbgekehret.
58. Wieder auff eine halbe Seite glat gemacht.
59. Und dann wieder auff die ander halbe Seite mit dem Flint- Stein glat gemacht.
60. Nun

60. Nun muß es von den Gesellen auffge-  
stossen:

61. Und gezehlet werden.

62. Wieder von einander gethan.

63. Dann abermahls gezehlet.

64. Werden die Bogen Bücherweiß auf-  
gebrochen.

65. Reißweiß auffgestossen.

66. Unter die Preß gesetzt.

67. Wieder feste gepresset.

68. Abermahls herfür gethan / und

69. Unter das Abreibe - Preßlein gesetzt /  
darinn

70. Abgerieben.

71. Mit einer Feylen gleich gemacher.

72. Wieder herfür gethan.

73. Ausgebunden / und in die Schnur ge-  
richtet.

Alle die erzehlte Arbeiten / so an der Zahl  
73 sind / werden alle zum Schreib-Pappier  
erfordert / welche / wann man sie genauer auf-  
suchen wolte / noch mehr könten angezeigt  
werden. In dessen aber verstehet hieraus  
männiglich / Pappiermachen sey ein mühe-  
sames Werk / welches viel Arbeit / grosse  
Mühe und sonderbaren Fleiß erfordere / wel-  
ches / wann es mancher wüste und erwegete /  
mit dem Schreib-Pappier nicht so schlecht  
verfah.

verfahren/ dasselbe nicht verderben/sondern  
in acht nehmen/ und zu seinen rechten Ge-  
brauch/auff behalten würde. Aber es heist:  
Was einer nicht weiß/das verstehet er auch  
nicht. Daher kömpts: dass ein unverständi-  
ger Mensch/unbedachtsam/ das aller schönste  
Pappier zerretzet und verderbet/ und dessel-  
ben Sack und Gemach mit weissen Papier-  
spännen gefüllet und bestreuet seyn. Wel-  
ches gewiß in keines gelehrten Mannes  
Studierstube nicht zufindē ist / daß di-  
selben wissen das Pappier zum rechten Nutzen  
anzuwenden/und lassen nicht gern einen Bo-  
gen oder Blätlein reines Pappier umsonst  
hinweg kommen. Dann sie bedencken: was  
Mühe und Arbeit es gekostet/biß ein Bogen  
fertig worden.